Chronologischer Zeitablauf SEEBA

10.12.1988

06.05 Uhr Erreichen der Lotsenstellen und Einweisung zum Flughafen Frankfurt/Main

09.57 Uhr Start der SEEBA einschließlich Gerät

13.57 Uhr MEZ Landung Eriwan (OZ = 16.57 Uhr) und Beginn der Verladearbeiten der Ausstattung

19.30 Uhr OZ Abfahrt des Konvois (4 LKW und 3 Busse) in Richtung Spitak

22.00 Uhr Stadtgrenze Spitak erreicht

22.45 Uhr Zuweisung eines geeigneten Lagerplatzes

23.30 Uhr Erkundungsaufnahme in angrenzenden Fabrikgelände (große Fabrikhalle mit Totalzusammenbrüchen - vermutlich 800 Verschüttete)
Einsatz der Rettungshundegruppe, des Ortungstrupps und 1 Bergungsgruppe
Restpersonal war mit dem Aufbau des Lagers beschäftigt

11.12.1988

Einsatzdauer bis 05.00 Uhr

07.00 Uhr Wiederaufnahme der Erkundungs- und Bergungsarbeiten durch alle Kräfte

08.00 Uhr Stv. Einsatzleiter und Arzt führen Erkundungen in umliegenden Dörfern (Umkreis von ca. 20 km) mit dem Ergebnis, daß schwerste Zerstörungen angetroffen wurden durch. Aufgrund der eingeschossigen Bauart und der Ortskenntnisse der Einheimischen waren alle Verletzten und toten Personen bereits in Eigenhilfe geborgen.

11.20 Uhr EL SEEBA begibt sich zur "örtlichen Einsatzleitung", um Absprachen zu treffen bzw. Aufträge zu erhalten.

Ergebnis: Es existierte keine Einsatzleitung im eigentlichen Sinne. Daraufhin erfolgte der Einsatz der SEEBA auf das gesamte Stadtgebiet. Ausschlaggebend für das Absuchen und Bergen waren Hinweise aus der Bevölkerung über angebliche Lebenszeichen. Andere ausländische Hilfsmannschaften bisher nicht gesehen.

In den Abendstunden des gleichen Tages nochmalige Kontaktaufnahme mit der örtlichen Einsatzleitung - insbesondere werden die weiteren technischen Möglichkeiten des THW angeboten (I-Dienst, Versorgungsdienst, Bergungsräumdienst). Weiterhin wurde nach dem Bedarf an Medikamenten usw. gefragt.
Unterstützung durch örtliche Behörden zwecks Lieferung von Kraftstoffen, Wasser und Verfügungsstellung von Transportraum wurde zugesagt. Vereinbarter Liefertermin 13.12.1988 bis 08.00 Uhr

Fortführung der Bergungsarbeiten bis

12.12.1988

00.30 Uhr und Ausleuchtung der Schadensstellen für einheimische Kräfte bis 02.00 Uhr.

Anschließend Abbruch wegen Kraftstoffmangel.

08.00 Uhr Die zugesagten LKW und Busse kommen nicht. 2 RH-Teams zum Absuchen in 1 Bergdorf gefahren.

08.45 Uhr Eintreffen von nur 1 Bus zum gruppenweisen Transport mit nur geringer Geräteausstattung ins Stadtgebiet. Transport der einzelnen Gruppen ist gegen 10.30 Uhr abgeschlossen.

11.47 Uhr Nochmalige Kontaktaufnahme zur "örtlichen Einsatzleitung" wegen Nichteinhaltung der zugesagten Materialien-Lieferungen. Ergebnis: Vorerst keine Lieferung von Kraftstoffen möglich, da vom Militär beschlagnahmt. Gleichzeitig Kontaktaufnahme mit EL der RHS des DRK.

12.10 Uhr Absetzen eines Funkspruches für das DRK und Lagebesprechung mit dem DRK. Ergebnis: Der Hundegruppe DRK wird 1 Bgr THW angehängt. Enge Zusammenarbeit DRK/THW zugesagt.

13.26 Uhr Eintreffen der Leitung der österr. Rettungshundebrigade im THW-Lager und Absetzen eines Funkspruches nach Österreich.

14.00 Uhr Abfahrt EL und VwFü zwecks weiterer Erkundung ins Stadtgebiet und zur "örtlichen Einsatzleitung"

16.30 Uhr 1. Kontakt mit dem "General", der sich als Leiter einer Bürgerinitiative zur Rettung von Spitak ausgab. Er habe den Auftrag die Rettungsarbeiten zu koordinieren und eine Panik unter der Bevölkerung zu ver-

meiden. Er verlangte von allen ausländischen Hilfsmannschaften – die zufällig an diesem Punkt zusammentrafen – präzise Erkundungsergebnisse über bereits abgesuchte Objekte. Der Versuch hierzu wurde bei anbrechender Dunkelheit gestartet. Es blieb beim Versuch.

19.30 Uhr Anschließend wurde gemeinsam mit dem "General" versucht, einen seit langem von uns geforderten Stadtplan zu bekommen. Es existierte lediglich eine handgefertigte Skizze mit den Hauptdurchgangsstraßen. Etwa zum gleichen Zeitpunkt wurden die Bergungsarbeiten aus mehreren Gründen eingestellt.

1) Kraftstoffmangel (keine Beleuchtung)
2) Behinderung der Bergungsarbeiten durch Militär
3) Der "General" hatte veranlaßt, daß <u>sämtliche</u> Bergungsarbeiten bei Einbruch der Dunkelheit einzustellen waren. (Gründe hierfür wurden nicht angegeben)

<u>Situationsbericht:</u>
Spitak war von Panzern umstellt. In der Innenstadt ebenfalls Panzeraufmärsche und größte bewaffnete Militärpräsens. Die "örtliche Einsatzleitung" war zu diesem Zeitpunkt bereits komplett von bewaffneten Soldaten umstellt.

21.00 Uhr Eintreffen mehrerer angeblich verantwortlicher sowjetischer Personen (ZK und der "General"), sowie Vertreter aller ausländischen Hilfsmannschaften (Briten, Italiener, Österreicher, Bulgaren, Franzosen und Deutsche) im THW-Lager.

23.00 Uhr Nach anfänglicher "Feindschaft" der sowjetischen Verantwortlichen erklärten sich beide Teile unter dem Druck der ausländischen Hilfsmannschaften zur Zusammenarbeit mit diesen bereit. Es wurde ein Stab gebildet, zu welchem jede ausländische Mannschaft 1 Vertreter abstellte. Weiterhin wurde ein Bedarfskatalog hinsichtlich Verbrauchsgüter und Kfz erstellt, welcher jedoch wiederum auch nicht eingehalten wurde. Parallel zu dieser Besprechung zeichneten alle Rettungsmannschaften in die Stadtplanskizze ihre durchsuchten Schadensstellen ein.

<u>Folgende Kompromisslösung kam zustande:</u>
Die ursprünglich bis heute Abend geplante Fortführung der Such- und Bergungsarbeiten wird bis morgen ausgedehnt. Bergungsarbeiten dürfen nur dann erfolgen, wenn Lebendortung gewährleistet ist. Hierzu wurde das Stadtgebiet in "Einsatzstreifen" auf die verschiedenen Mannschaften aufgeteilt. 2 Bergungsgruppen wurden zu unseren und der österreichischen Hundegruppen zugeordnet, während 1 Bergungsgruppe abrufbereit auch für andere Mannschaften im Stadtzentrum bereitgehalten wurde.

23.30 Uhr Ende der Besprechung

23.40 Uhr Stv. Einsatzleiter fährt mit zum "Gesamtstab", da er als Vertreter der SEEBA ständig in diesem Stab sein soll. Rückkehr gegen 04.00 Uhr zum Lager.

13.12.1988

07.30 Uhr EL gibt der gesamten Mannschaft Lagebericht aufgrund der am Vorabend getroffenen Besprechung. Da die zugesagten Fahrzeuge nicht zur Verfügung stehen, verlassen Mannschaften mit leichtem Gerät zu Fuß das Lager, um den zugeschriebenen Streifen abzusuchen.

08.00 Uhr Aufgrund der ebenfalls am Vorabend getroffenen Regelung bzw. Forderung der sowjetischen "Parteien" sollen die THW-Räumgeräte in Spitak lediglich mit 2 Helfern, sowie einiger "Monteure" zum Einsatz kommen. Gesamtzahl des Räumpersonals max. 20 Personen – bezogen auf 8 Räumgeräte -.

09.45 Uhr Dieser Sachverhalt wurde vom EL dem Dir. THW in direktem Funk/Ferngespräch über die Leitstelle BMI mitgeteilt, um den Abflug der gesamten Räumgruppe (81 Personen) zu verhindern. Dir. THW hat Reduzierung der Mannschaft zugesagt. Darüber hinaus wurde Dir. THW über die Gesamtsituation und das Ende der Bergungsarbeiten informiert. Dir. THW kündigte Maßnahmen zur Zurückführung der SEEBA an.

13.40 Uhr Ausführliche Gespräche mit Vertretern der UNO, UNDRO und des sowjetischen Außenministeriums, sowie eines pers. Beraters des Regierungschefs Rischkow und eines Vertreters der armenischen Bevölkerung. Hierbei wurden besonders auch die zuvor erwähnten Probleme erörtert. Aus der Sicht der sowjetischen Regierungsvertreter wurden Änderungen angekündigt. Die Probleme wurden sowohl dem Außenministerium, als auch dem Präsidenten Rischkow vorgetragen.

16.00 Uhr Aufgrund der Funksprüche BMI/THW-Leitung verläßt EL Lager in Richtung Eriwan.

Ab hier gesonderter Einsatzbericht des EL SEEBA – Teil II – (von hier ab Gesamt – EL).

Stv. EL wurde vom EL über Sachverhalt per Funk in Kenntnis gesetzt und ihm die Verantwortung übertragen.

Im Laufe des nachmittags wurden von allen Einsatzkräften die Such- und Erkundungsarbeiten eingestellt.

Es erfolgten keine Lebendortungen mehr im gesamten Stadtgebiet von Spitak. Die zurückgehaltenen SEEBA-Einsatzkräfte kontrollieren und säubern das Gerät.

18.00 Uhr Die Besprechung des "Gesamtstabes" im Lager der französischen Hilfskräfte hatte folgende Ergebnisse:

1) Die Stadt Spitak wurde ohne Erfolg auf Lebendbergung vollständig abgesucht.
2) Der Leiter des "Stabes" ("Generel") verlangte von den ausländischen Hilfskräften die Aussage, daß keine weiteren Lebenden in Spitak verschüttet sind. Diese Aussagen konnte von keinem gemacht werden.

   Daraufhin beschließt er, trotzdem die Arbeiten in Spitak einzustellen und lediglich umliegende Dörfer bis zum 14.12.1988 - mittags - absuchen zu lassen. Hierzu sollen um 08.00 Uhr des 14.12.1988 Transportmöglichkeiten zugeführt werden.

Diese Ergebnisse wurden in einem Funkspruch der THW-Leitung mitgeteilt. Die sich daraus ergebene Weisung der THW-Leitung konnte nur im Ansatz aufgenommen werden (bedingt durch das Ende der Funkmöglichkeiten)

<u>14.12.1988</u>

08.00 Uhr Die vom "örtlichen Stab" zugesagten Transportmögichkeiten sind nicht eingetroffen. Somit erübrigt sich der Einsatz in den umliegenden Ortschaften.

10.58 Uhr Abmarschweisung der THW-Leitung in Richtung Eriwan erreicht die Einheit.

11.00 Uhr Sofortiger Lagerabbau und Verlastung der Ausstattung nach großen Schwierigkeiten, die erforderlichen Transportkapazitäten zu bekommen. VpfTr mitgenommen. Zelte, Wolldecken, sowie Kraftstoffkanister (gefüllt) zu den Franzosen gebracht.

14.07 Uhr Abfahrt ab Spitak in Richtung Eriwan

17.32 Uhr Ankunft Flughafen Eriwan

bis 22.00 Uhr Einlagerung der SEEBA-Ausstattung in Keller des Flughafengebäudes.

<u>15.12.1988</u>

03.20 Uhr Landung der Maschine für die SEEBA in Eriwan

07.55 Uhr Start in Eriwan mit 68 SEEBA-Helfern und 11 Helfern der BRGr mit Zwischenlandung in Ankara

11.01 Uhr Landung in Köln
MEZ